Richtplandebatte im Grossen Rat, Medienmitteilung 8.9.2011

Umweltverbände fordern Korrekturen

Weder die fortschreitende Zersiedelung noch der drohende Klimawandel führen zu einer wesentlichen Kurskorrektur im Aargau. Es ist für die Aargauer Umweltverbände unverständlich, weshalb die Kommission UBV weiterhin auf nahezu unkontrolliertes Siedlungswachstum und noch mehr Strassen setzt. Wir fordern den Grossen Rat auf, den Richtplan entsprechend zu korrigieren.

Strassenprojekte in der Schublade lassen!

Aus guten Gründen hat der Regierungsrat verschiedene Strassenprojekte in der Region Lenzburg schubladisiert. Diese Projekte liegen in Landschaften von kantonaler Bedeutung bzw. im Siedlungstrenngürtel, und würden zu Mehrverkehr und der weiteren Zersiedlung des Seetals führen. Zudem gibt es starken lokalen Widerstand, insbesondere gegen die Ost-Umfahrung Lenzburg. Trotzdem will nun die Kommission UBV den Regierungsrat zwingen die Projekte weiterzuverfolgen. Wir fordern den Grossen Rat auf, die beantragte Bestimmung nicht in den Richtplan aufzunehmen.

Bevölkerungszunahme: Raumplanung muss wirksamer werden

Nach dem Willen der Kommission soll die Prognose, dass die Bevölkerung bis zum Jahr 2035 um 145'000 Personen anwachsen wird, als Tatsache der Planung zugrunde gelegt werden. Geschieht das, wird das prognostizierte Wachstum geradezu herbei geplant. Stattdessen sollte die Prognose Anlass sein, die Raumplanung verbindlicher und wirksamer zu gestalten. Dies fordert im Übrigen auch der Bund in seiner Genehmigung: „Der Kanton wird beauftragt, im Hinblick auf die Genehmigung der laufenden Gesamtrevision des kantonalen Richtplans (...) weitere griffige Massnahmen, insbesondere zur Siedlungsbegrenzung und zur Siedlungsentwicklung nach Innen “ (vgl Anhang).

Wermutstropfen trotz mehr Schutzgebieten

Zu begrüssen ist, dass 65 Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung (NkB) mit der Revision neu in den Richtplan aufgenommen werden. Die Umweltverbände fordern hingegen, dass eine NkB-Fläche in Holderbank nicht aus dem Richtplan gestrichen wird. Diese Felsnase hinter dem Restaurant Felsengarten ist ein letzter Rest des früheren Geländes, also ein Zeitzeuge, wie die Landschaft vor der Ausbeutung des Schümels geformt war. Auf dem Felsen wachsen Orchideen und er ist ein wichtiger Trittstein zwischen dem Auenschutzpark und dem Naturschutzgebiet Schümel.

Kontakt:

- Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin BirdLife Aargau 078 862 75 81
- Micha Siegrist, Geschäftsführer VCS Aargau 078 816 30 92
- Tonja Zürcher, Geschäftsführerin WWF Aargau 078 842 43 49